

## Alfred Warnes

### Gedichte

Hier benötigt man  
keinen Leihfrack,  
auch nicht die Kenntnis  
des spanischen Hofzeremoniells.  
Von Vorteil ist aber,  
sofern man kein Auto besitzt,  
der Gebrauchs eines Walkman:  
zum Abschotten  
vor den Störgeräuschen,  
vor den Gesprächen der anderen,  
vor den halblauten Gemeinheiten,  
vor der Seufzerklage  
der Besiegten.

Alles so nebenbei,  
als Marotte  
und Lebensbeweis,  
geneigt zum  
stundenlangen Nachdenken  
über das Wort  
"fuchsteufelswild".

\*

Von Efeu umrankte  
Birkenstämme,  
Papageno-Beinkleider  
im Winternebel.  
Ist's eine Verwechslung?  
Das Kind antwortet  
auf den erhobenen Zeigefinger  
mit dem erhobenen Mittelfinger.

\*

Im Oktober,  
bei den letzten  
Besuchsgelegenheiten  
für die Landesausstellungen,  
nähert man sich  
den Versäumnissen  
und der Schlußerkennung  
des Lebensresultats:  
Noch habe ich

Einen Papierdrachen  
Zum Steigen gebracht.

\*

Den Blick  
in die Werkstätte  
freigeben  
auf Unordnung und Verbot.  
Die Dichter,  
die Oberferkel,  
die Geisterfahrer  
wider die Natur,  
zwischen warmer Seele  
und heiliger Krankheit  
üben sie ihr Handwerk  
von Scheitern und Leid.  
Es wird alles gut.  
Nichts wird gut.  
In den schönen Wortfolgen  
gibt es keinen Schutz  
gegen die Verzweiflung  
von innen heraus.

**Alfred Warnes**, geb. 1936 in Korneuburg, NÖ; lebt seit etwa 30 Jahren in Kaltenleutgeben, NÖ. Lyriker, Prosaautor, Buchrezensent. Letzte Buchpublikation: "Walmdach Windwurf Hundegebell", Literaturedition Niederösterreich, St. Pölten 1998.